

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ercheint

wird täglich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonn-
abend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonne-
mentspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich
den Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land-
und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“
„Unterhaltung und Wissen“
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechszeiligen 3 mm hohe (Vertik.)-Zeile oder deren
Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wieder-
holung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.
Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Begleitung
ausgeschlossen. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt a. Main
Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg.
Zeitungsbilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 79.

Dienstag, den 3. Juli 1928.

21. Jahrgang.

Durch Weisheit wird ein Haus
gebaut,
und durch Verstand erhalten.

Deutsch ist die Saar.

Die alte Universitätsstadt am Neckar war in den
letzten Tagen der Schaulust einer erhebenden
Kundgebung. Die im Saarland zusammengeflohenen
Saar-Deutschlichen trafen sich hier zu ihrer achten Win-
tertagung, die sich zu einem überaus wirkungsvollen
Zweckentzweck des Saardeutschentums gestaltete. Den
Höhepunkt der Heidelberger Tagung bildete die große
Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalz-
gebiet im Schlosshof des Heidelberger Schlosses. Mehr
als 1200 Saarländer von Gefangenenvereinen des Saar-
bundes, eine nach Tausenden zählende
Teilnehmerzahl, darunter viele Hunderte, die aus dem
Saargebiet herübergekommen waren, waren hier ver-
ammelt, um dem Vortrags aus dem und für das Saar-
gebiet, „Waterland, Saardeutschland ruft dich“ auch
schärfere Ausdrücke zu geben. In zahlreichen An-
sprachen wurde hervorgehoben, daß durch die Kundgebung
dem geschloffenen Willen der Bevölkerung des Saar-
gebiets Ausdruck verliehen werden sollte, wieder ver-
einigt zu werden und mit dem deutschen Vater-
land und dem Willen des übrigen Deutschlands an
der Befreiung des Saargebiets mitzuwirken. Immer
wieder wurde die Forderung erhoben, daß wir, daß das
gesamte Deutschland, den Krieger an der Saar
in dem schweren Kampf um das Deutschum helfen
müssen. „Deutsch ist die Saar und deutsch
muß sie bleiben“, so klang es durch alle Reden.

Wie bitter die Saarbevölkerung um ihre Grund-
rechte ringen muß und wie dringend notwendig die
Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterland ist,
das ging aus den Darlegungen der Saarvertreter deut-
lich genug hervor. Auf allen Gebieten verjüden die
Franzosen Einfluß zu gewinnen, sei es in der Politik,
in der Wirtschaft oder auch dem Gebiete der Kultur,
allenfalls machen sich ihre Verfehlungen bemerk-
bar, das durch das Verfall der Diktat geschaffene Son-
derregime so zu festigen, daß die Volksabstimmung
im Jahre 1935 zwangsläufig zugunsten Frankreichs
ausfallen muß. So wies Kommerzienrat Dr. Bösch-
ling, einer der bekanntesten Führer des Saarlan-
des, darauf hin, daß trotz der offiziellen französischen
Politik, die eine Verständigung zwischen Deutschland
und Frankreich auf ihre Fahne geschrieben hat, immer
wieder neue Organisationen in Frankreich aufstehen,
die sich die endgültige Abtrennung des Saargebietes
von Deutschland zum Ziel setzen und sowohl von ein-
flussreichen französischen Beamten, als auch von der
französischen Schwerindustrie finanziell unterstützt wer-
den. Gerade diese Tatsache aber müsse angeht, daß
von französischer offizieller Seite angeblich verjüden
Verständigungspolitik außer Betracht kommen.
Es könne daher nur dringend gefordert werden, daß
jedem, den es angeht, mit der allergrößten Aufmerk-
samkeit diese Tatsache verfolgt und immer wieder die
öffentliche Meinung der Welt auf diese sehr verdäch-
tigen Ziele, die unter der Maske einer Ausgleichs-
und Verständigungspolitik von den französischen offi-
ziellen Kreisen betrieben werden, hinweise.

Auch von den übrigen Rednern wurde auf die
unabweisbare Haltung der Pariser Regierungskreise hin-
gewiesen. So hieß Universitätsprofessor Molden-
hauer auf Grund verschiedener französischer Presse-
auslassungen fest, daß in weiten Kreisen Frankreichs
die Pläne Frankreichs auf das Saargebiet bis heute
noch nicht aufgegeben worden seien. In Frankreich
solle man aber begreifen, daß diese Methode ein Ver-
trauen auf die von seinen Staatsmännern proklamierte
Güterglaubenspolitik unmöglich mache. Wolle man ori-
entieren ebenso ernst eine Verständigung, dann müsse man
auch ebenso ernst wie in Deutschland den Willen dazu
haben. Die erste Tat müsse sein die Räumung
des noch bestehenden Gebietes und die gleich-
zeitige Vornahme einer unbeeinflussbaren
Abstimmung im Saargebiet, deren Ergebnis
Frankreich und Deutschland in Anerkennung des
Schicksalsbestimmungsrechtes der Völker sich fügen müs-
sen.

Von den weiteren Ansprüchen verdienen beson-
dere Erwähnung die Ausführungen über den fran-
zösischen Kohlenraub und die wirtschaftliche und
soziale Not der Arbeiterklasse. Während die preu-
ßische Politik der Vorkriegszeit auf den Saar-
-

eine stetige, ununterbrochene Aufwärtsentwicklung von
Bergbau, Industrie, Förderung und Lohngestaltung auf-
wärts, könne man fest nur überall Symptome des
Niedergangs und des Stillstands feststellen. Das sei der
achtjährige Anschauungsunterricht der französischen
Verwaltungsverwaltung. Der wertvolle deutsche Präsi-
dents mit den besten Kohlenvorkommen des Saargebiets
werde von der lothringischen Grenze her unterminiert,
die Kohle als solche französischer Herkunft bezeichnet,
mit der ausfallenden Steuer die notleidende Saar-
bevölkerung und Saarwirtschaft belastet. Diese Zustände
sien mit der Treuhänderpflicht des Völkerbundes und
einer Beauftragten nicht vereinbar. Als vornehmste
Verhandlungsfrage sollte die Regierungskommission sich
die Wohlfahrt der Bevölkerung und eine unbeeinflusste
Abstimmung angelegen sein lassen; statt dessen trage
sie dazu bei, Abstimmungsbedingte in wirtschaftliche
Abhängigkeit von der französischen Kohlenindustrie zu
bringen und so für die Entscheidungen des Völker-
bundes gewisse Voraussetzungen in französischem Sinne
zu schaffen.

Aber der gesunde Sinn der lahiereu Saardeut-
schen wird diese heimtückischen Treibereien schon zu
schanden machen. Mit aller Deutlichkeit wird in der
Entscheidung liegen, in der die Verhandlungen der
Saarregierung ihren Niederschlag fanden, vor aller Welt
erklärt, daß die fremde Regierung, die für die Eigen-
art des Saarvolkes kein Verständnis haben könne, die
Rechte und die Wohlfahrt des Volkes vielfach miß-
achtet habe. Durch die Ueberregung der Kohlenhändler
an Frankreich, durch die jede Kapitalbildung im Land
unterbindenden Ueberfremdung der einheimischen Un-
ternehmenden und die naturwidrige Förderung der
wirtschaftlichen Verbundenheit mit Deutschland lasse
die Saarwirtschaft allmählich zusammenbrechen. Der
Arbeiter des Saargebiets leide die bitterste Not. Der
„unerbittliche Abbau von Kohlen unter der Grenze
inweg erschüttere die Grundlagen der Wohlfahrt des
Saarvolkes. Durch die Ueberregung der Kohlenhändler
an einen fremden Staat, durch die Ueberfremdung der
einheimischen Unternehmungen, durch die Förderung der
wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland leide
die Wirtschaft im Saargebiet. „Der feste Wille des
Volkes an der Saar, das rein deutsch ohne jede Bei-
mischung ist, fordert“ — so schloß die Kundgebung
— „fortgesetzt und einmütig die Wiederbereini-
gung mit der deutschen Wirtschaft und der
deutschen Regierung.“

Der Bund der Saarvereine an Hindenburg.

Als Antwort auf ein von dem Reichspräsidenten
von Hindenburg eingegangenes Telegramm übermittelte
der Bund der Saarvereine an den Reichspräsidenten
folgendes Telegramm:

„Über 2000 Kämpfer an der Saar sind mit mehreren
tausend Mitstreitenden und Mitshelfern aus Heidelberg
und Reich verammelt, um zu beteuern, daß sie mit allen
Kräften eintreten für Recht und Freiheit auch an der Saar.
Möge in der Welt die Ueberzeugung sich durchsetzen, daß
ohne gerechte baltige Lösung der Saarfrage der von allen
europäischen Völkern in Europa undenkbar ist. Mit tief er-
gründeten Dank grüßen wir Ew. Excellenz mit dem Gelübde:
Wir wollen kein ein einzig Volk von Weibern. Bund
der Saarvereine.“

Die Regierung vor dem Reichstag

Die Erklärung des Reichskanzlers. — Verhandlungen
über Amnestie und Lohnsteuerentlastung.

Sechs Wochen nach der Reichstagswahl stellt sich
die neue Reichsregierung heute dem Parlament vor.
Die Bildung des Kabinetts Müller war fürwahr keine
leichte Aufgabe. Die Mandanten hatten das Gesicht
des Reichstages stark verändert. Einem erheblichen Ver-
lust der Rechts- und Mittelparteien stand ein nicht
weniger starker Mandatengewinn der Linksparteien ge-
genüber, damit hatte das Kabinett Marx nicht mehr
den erforderlichen Rückhalt im Reichstag und mußte
einem neuen Kabinett unter Sozialdemokratischer Führung
den Platz räumen. Die Verhandlungen über die
Zusammensetzung der neuen Regierung gestalteten sich
sehr langwierig, da alle für die Regierungsbildung in
Betracht kommenden Parteien ihre fasslichen und per-
sonellen Sonderwünsche vorbrachten. In letzter Stunde
als schon niemand mehr an einen Erfolg der Verhand-
lungen Hermann Müllers glauben wollte, ist das neue
Kabinett schließlich doch zustande gekommen und stellt
sich jetzt dem Reichstag vor. Im Mittelpunkt der
Reichstagsdebatte steht

die Programmrede des neuen Reichskanzlers
Hermann Müller,

deren endgültige Fassung am Sonntag und Montag

an zwei staatsrechtlichen Sitzungen verlegt worden war. Hied
die Amnestiefrage hatte der Reichsjustizminister
Dr. Koch am heutigen Dienstag vor der Plenarsitzung
eine längere Aussprache mit den Parteiführern. Die
weiteren Verhandlungen über diese Angelegenheit fin-
den im Rechtsausschuß des Reichstages statt, der voraus-
sichtlich am Mittwoch bereits mit seinen Beratungen
abgeschlossen wird. In der Lohnsteuerfrage verhandelt
die Regierung ebenfalls noch mit den Fraktions-
führern. Die vorgeschlagene Novelle zum Einkommen-
steuergesetz soll wahrscheinlich als Initiativantrag von
den Parteien eingebracht werden — in Ergänzung zu
dem vom Reichstag angenommenen völksparteilichen
Antrag auf Begrenzung der Gesamteinnahme aus der
Lohnsteuer.

Neben der Amnestievorlage und allenfalls einer
Lohnsteuerreform dürfte die Reichsregierung dem
Reichstag voraussichtlich keine weitere Vorlage suchen
lassen. In den in letzter Zeit so bestig umstrittenen
Frage des Panzerkreuzers A und J. August
werden jedenfalls Regierungsvorlagen nicht zu erwar-
ten sein, da über den Panzerkreuzer beinahe eine
Abrede getroffen worden ist, daß der Bau nicht vor
dem Herbst in Angriff genommen werden soll, und da
über den 11. August ein vom Reichstag angenommenes
Initiativgesetz vorliegt, das ohnehin dem Reichstag
vorgelegt werden muß. Im übrigen behandelt die
Regierungserklärung in großen Zügen die Richtlinien
der Politik des neuen Kabinetts, wobei das Fest-
halten an dem bisherigen außenpolitischen
Kurs betont wird. In der inneren Politik soll ein
ausgesprochen republikanischer Kurs gesteuert
werden. Neben der Schulfrage, die im Sinne
der Verfassung, unter Hervorhebung des Elternrechts,
geregelt werden soll, wird in der Programmrede auch
das Verhältnis zwischen Reich und Län-
dern behandelt.

Mit der Aussprache über die Programm-
klärung wird erst am Mittwoch begonnen, um den Par-
teien Zeit zu geben, sich eingehend mit der Kanzler-
rede zu befassen.

Die Regierung verlangt Vertrauen.

Wie verlautet, betrachtet sich die Regierung
Müller keineswegs als ein sogenanntes Ferien- oder Ueber-
gangskabinett, da ja zum Herbst nur einige Ergän-
zungen vorgenommen werden sollen. Infolgedessen be-
steht in Regierungskreisen die Ansicht, im Reichstag
die Vertrauensfrage zu stellen. Außerdem werden
die Deputierten, ein Nationalratsvotum gegen das Kabi-
nett Müller einbringen.

Zusammentritt der Reichstagsfraktionen.

Vor Beginn der Reichstagsitzung war der Mel-
testenrat zu einer Beratung der Geschäftskläge zusam-
mengetreten. Außerdem hielten sämtliche Reichstags-
fraktionen Sitzungen ab. Die deutschnationalen
Reichstagsfraktion war bereits Montag zu einer Sitzung
zusammengetreten, in der die Wahl des Fraktionsvor-
standes vorgenommen und der Fall Lambach eingehend
erörtert wurde.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 3. Juli 1928.

— Die Rheinlandkommission hat auch den zweiten
Teil des Rimes „Weltkrieg“ für die besetzten Gebiete bis auf
weiteres verboten.

— Die Bayerische Bauern- und Mittelstandspartei hat
ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Teilnahme an der
bayerischen Regierungsbildung ausgesprochen.

Der erste schließliche Stahlhelmtag in Dypeln
nahm im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Bei dem
Appell auf dem alten Greizerplatz marschierten
18 000 Mann mit 500 Fahnen auf. Der Führer des
schließlichen Stahlhelms, General v. Maslow, verpflichtet
nach Abschreiten der Front die Kameraden auf das
Hamburger Stahlhelmsprogramm. Der erste Bundes-
führer Selbde weihte ein neues Banner schließlicher Orts-
den Stahlhelm und das deutsche Vaterland aus. Darauf
folgenden marschierten in geschlossenern Zuge durch die
Stadt. Den Schluß bildete ein Paradezug der 18 000
Mann vor den beiden Bundesführern. — Am gleichen
Helmtag statt, auf dem der Führer des Bundesverbandes
des Offiziers, von Webel, über den Stahlhelm und seine
grundlegenden Ideen sprach.

bestimmt gefunden werden konnte. Die Voraussetzungen hierfür seien bei dem offensichtlichen Widerstand aus den Lagern beider zunächst beteiligten Parteien noch nicht gegeben.

Nach längerer Aussprache, in deren Verlauf u. a. der Name „Deutsche Staatspartei“ für die zukünftige liberale Partei vorgeschlagen wurde, betonte der Vorsitzende Dr. August Weber in seinem Schlusswort, dass die Frage der Republik heute nicht mehr zur Diskussion stünde. Es gelte Führerpersönlichkeiten herauszufinden, denen Vertrauen und Macht gegeben werden müsste. Die Masse des Volkes könne sich ohne die geeigneten Führer nicht selbst regieren. Dr. Weber schloß mit einem Bekenntnis zu schwarz-rot-gold und weißen Ehrentugenden und Hindenburg als die vorbildlichen Führer hin, die das deutsche Volk gewählig habe. Die Versammlung nahm sodann einstimmig eine

Entschließung

in, in der es u. a. heißt:
„Die Stunde, das deutsche Bürgerium zu einem, hat geschlagen. Wir ehren die großen Traditionen der Vergangenheit. Wir bekennen uns aufrichtig zum gegenwärtigen Staat der deutschen Republik. Wir bekennen uns zum großdeutschen Gedanken und dem deutschen Einheitsstaat. Nachdrücklich fordern wir die Fortsetzung einer würdigen und besonnenen Politik, die der nationalen Befreiung und der Erlämpfung unserer Gleichberechtigung mit den großen Nationen der Welt gilt.“

Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. Juli 1928.

*** Gartenpraxis im Juli.** Im allgemeinen bringt der Monat Juli keine drängende Gartenarbeit, und der Gartenfreund kann hin und wieder seinen Pflichten im bescheidenen Ständchen widmen und sich nach ihren besonderen Wünschen erkundigen. Außer dem notwendigen Gießen und Weiden, dem Nachpflanzen von Gemüse, Auspflanzen von Wintergemüse und Säubern der Erdbeerbette, liegt nicht viel Wichtiges vor, doch ganz müßig kann man niemals im Garten bleiben. Der Gartenfreund wird gut tun, auf seinen Pflanzungsstätten immer reichlich Arbeit zu finden, denn hier wünscht eine Pflanze einen kleinen Stab als Stütze, dort hat sich am Spalter ein Ast losgerissen oder der Formastleittrieb wächst statt formgerecht der Seite, ganz munter und unbekümmert plötzlich senkrecht in die Höhe. Die Rosen- und Beerensträucher müssen auch nicht immer fest, auch die Dahlie wünscht einen Pfahl, damit sie vom Gewittersturm nicht zerkratzt wird. Im Tomatenbeet und am Weinstock gilt es auch immer, die schnellwachsenden Triebe zu befestigen und überflüssige ganz zu entfernen. Kurzum, das Antreiben ist eine der wichtigsten und bei der Sommerhitze wenig beschwerlichen Arbeiten. Gut tut man auch, sich immer einige Notizen über etwa fehlende Bäume und Sträucher zu machen oder die auf Ausstellungen gesehenen Neuheiten zur Anschaffung vorzumerken. Auch Beobachtungen über Ernteergebnisse sollte man sich anmerken und Vergleiche mit anderen Jahrgängen ziehen. Auch Wetterbeobachtungen sind von Nutzen, ein Regenmesser und ein Thermometer sollte in keinem Garten fehlen. Der Kampf gegen die Garteninsekten endet niemals, und die Baumspitze oder der Verfall kann immer in Bewegung bleiben. Nachdrücklich bekämpfe man auch die Kohlweißlinge, indem man die Eierkolonien, die sich meist auf der Unterseite der Kohlblätter befinden, rechtzeitig vernichtet. Auch auch besonders auf die Schädlinge, welche sich im Boden verbergen, wie Wühlmäuse, Schnecken, Drahtwürmer usw. hat man überall seine Pflicht getan, so darf man sich auch in einer bescheidenen Feiertagsstunde an dem Werben und Begeben durch seiner Hände Werk erfreuen und die Ruhe und den Frieden eines Sommerabends in seinem Gartenheim genießen.

*** Fristverlängerung für die Vermögenserklärung.** Das Reichsfinanzministerium hat eine Anweisung erlassen, wonach Vermögenserklärungen, die bis zum 15. Juli (statt 30. Juni) bei den Finanzämtern eingehen, nicht mit einem Verpöbniszuschlag belegt werden dürfen. Es ergeht jedoch zweckdienlich, sich gegebenenfalls wegen der Fristverlängerung unter Hinweis auf die Verfügung des Reichsfinanzministers vom 21. Juni mit dem zuständigen Finanzamt in Verbindung zu setzen.

Die Wetterlage. Die Bitterung Mitteleuropas ist wieder der Frankfurter Wetterdienst meldet, von hohem Luftdruck beherrscht. Die Randstörungen eines über Nord- und liegenden Tiefdruckgebietes werden unsere Witterung nur wenig beeinflussen, sobald für die nächsten Tage ein Fortdauer der heiteren, trockenen und warmen Witterung zu rechnen ist. Die Temperaturen steigen noch weiter an.

Wolferhausen. Bürgermeister Fr. Longemann konnte dieser Tage sein silbernes Jubiläum als Ortsbürgermeister begehen. Bei einer schlichten Feier überreichte Landrat Dr. Schuster die Glückwünsche der Kreisverwaltung. Der Gesangverein verkündete die eindrucksvolle Feier durch den Vortrag einiger Lieder.

Kassell. Am Weissen Hof sprang von einem Kastenwagen, der in Richtung Töpfermarkt fuhr, der Preisverlosung ab und slog einer jungen Frau aus der Klosterstraße, die auf dem Bürgersteig ging, auf den linken Fuß. Die Arbeiterkameraden leisteten die erste Hilfe und brachten die Frau in das Landeskrankenhaus. Anschließend hat sie eine starke Prellung erlitten.

Am Sonntag vormittag hielt ein „Vol. Bea“ einen Motorradfahrer an, der in der Friedrichstraße durch ein schnelleres Fahren aufgefallen war und auf dem Sozius noch zwei junge Leute, die angetrunken waren, mit

sich führte. Es stellte sich heraus, daß der Fahrer wohl einen Führerschein besaß, das Motorrad jedoch nicht zugelassen war. Das Rad wurde zunächst einmal von der Polizei sichergestellt.

Schwege. In althergebrachter Weise feierte unsere Stadt am Sonnabend, Sonntag und Montag wieder ihr Johannisfest. Tausende von Fremden hatten sich dazu in der festlich geschmückten Stadt eingefunden und umsäumten am Sonnabend und Sonntag die Straßen durch die der Maienzug und der Festzug zogen. Auf dem Werderberg herrschte an den drei Tagen das übliche Volkstreiben, auf das am Abend der festlich illuminierte Bismarkturm vom Leuchtberg herabschaute. Da der Diemann am diesjährigen Johannisfest zum ersten Male seinen Geburtstag feierte hatten ihn liebe Hände mit der „Geburtsstabsregel“, mit Malengrün und einer Schleife in den blauweißen Stadtfarben geschmückt.

Wellerode. Eine Gruppe Wanderer nahm am Sonntag in den Fahrbacken ein lüchles Bad, als plötzlich der Zimmerlehrer Friedrich Schmidt aus Dollmarshausen vor den Augen seiner Freunde versank. Trotz angelegentlichster Bemühungen konnte die Leiche bis zum heutigen Tage nicht geborgen werden.

Reutkirchen. Der 12 Jahre alte Sohn des Schreiners Combacher war auf ein Gerüst geklettert und kam der elektrischen Leitung zu nahe, an der er hängen blieb. Ein Kamerad, der ihn befreien wollte, erhielt einen elektrischen Schlag und stürzte ab. Combacher konnte sich noch abreißen, erlitt aber schwere Brandwunden.

Steinan. Auf dem Acker zwischen der Gastwirtschaft von W. Bleuch und der Frankfurt-Verbraucher-Bahnstraße wurde bei Feldarbeiten ein sehr regelmäßig gearbeitetes Steinbeil gefunden, das neben Verwitterungserscheinungen an den Seitenflächen noch Spuren einer sehr guten Polierung aufweist. Es ist dies das vierte Steinbeil, das in den letzten Jahren bei Feldarbeiten zum Vorschein kam.

Beckerhagen. Als gestern mittag ein hiesiger Landwirt mit einem hiesigen Gaskraft-Wagen zum Festplatz fahren wollte, scheute das Pferd seines Gesspannes vor einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug. In rasendem Galopp fauchte das Gesspann durch die Straßen, schlug um und schleuberte den Fahrer auf das Straßenpflaster, der eine schwere Gesichtsverletzung davontrug. Die Gläser gingen in Trümmer.

Aus Stadt und Land.

Der amerikanische Franz-Schubert-Chor in Berlin. Auf seiner Sängerfahrt nach Wien zur Schubert-Gedenkwoche, die vom 18. bis 22. Juli stattfindet, ist der New Yorker Franz-Schubert-Männerchor, 175 Mitglieder mit ihren Damen, in Berlin zu kurzem Aufenthalt eingetroffen.

Gedenkfest in Langenrhm. In Langenrhm (Kreis Harburg) fand anlässlich der 50. Wiederkehr des Todesjahres des letzten hannoverschen Königs, Georg V., an dem bei Langenrhm gelegenen Denkmal des Königs eine Gedenkfest statt, an der eine große Anzahl von hannoverschen Vereinen teilnahm. Die Redner wiesen in ihren Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hin. An dem Denkmal wurden Kränze und Schleiern in den alt-hannoverschen Farben niedergelegt.

Wenn die Schranke nicht geschlossen ist. Auf der Strecke Berlin-Magdeburg wurde nahe Burg ein Führer vor dem Berliner Einzug erfaßt. Die drei Insassen, der Gutsbesitzer Hermann Weber aus Barchan, dessen Frau und ein mitfahrende Gast nur ein auf der Stelle getötet. Der Schrankenwärter, der die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen hatte, wurde in Haft genommen.

500 Jahrefeier der Stadt Seesen. Die 1428 von Herzog Otto dem Einüügigen mit Stadtrivilegien ausgestattete Ortschaft Seesen am Harz feierte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das Fest ihres 500jährigen Bestehens. Im Mittelpunkt der Feier stand ein historischer Festzug, der von Vereinen, Innungen, Handwerk und Gewerbe mit prächtig geschmückten Wagen befristet wurde. Stadtschulldirektor Buchheister gab einen Ueberblick über die historische Entwicklung der Stadt, die urkundlich allerdings als Flecken bis 983 in der Geschichte zurückzuführen kann.

Die Stadt Nohlan vom Feuer bedroht. Der Nohlanbrand, der am Sonnabend die Holzlager der anhaltischen Salzwärke Leopoldshall in der Nähe von Nohlan vernichtete, war für die Stadt Nohlan selbst eine Zeitlang eine große Gefahr. Wenn der Wind umgeschlagen wäre, wäre das Feuer auch auf Nohlan übergelungen. Der Brand konnte schließlich nur dadurch gelöscht werden, daß 400 Meter weit Wasser aus der Elbe herangepumpt wurde. Der entstandene Brandschaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

Ein schweres Autounfall. Ein mit 22 Turnern aus Eintracht besetztes Auto, die von einem Turnfest im Barmer Stadion kamen, fuhr in Elberfeld gegen einen Baum. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Dabei wurden 8 Personen schwer verletzt, die dem Elberfelder Krankenhaus zugeführt werden mußten. Zahlreiche andere Personen, die leichter verletzt wurden, konnten in einem Sonderwagen der Eisenbahn nach Hause gebracht werden.

2000 Hunde demonstrieren. In München wurden mehr als 2000 Hunde nach Rassen in elf Gruppen geordnet, von ihren Besitzern auf die Theresienwiese geführt, wo von einer Tribüne aus eine Ansprache über den Zweck der Hundgebung gehalten wurde, die sich gegen die Brutstörung der Hundebesitzer durch die städtischen Behörden wandte. Gefordert wurden u. a. Herabsetzung der Hundsteuer und Aufhebung des Verbotes der Witterung von Hunden auf die Straßenbahn, in Gassen und Gärten.

Born von Bulach erleidet einen Motorradunfall. Der erst Ende vergangener Woche begnadigte Baron Born von Bulach mußte in ein Straßburger Krankenhaus eingeliefert werden. Er stürzte mit seinem Motorrad auf der Straße von Erstein nach Straßburg, auf der er in bewußtlosem Zustande von Automobilisten aufgefunden wurde. Bei dem Sturze zog sich Born von Bulach einen Schulterbruch und Quetschungen am ganzen Körper zu.

Ein Doppelmord wegen sieben Franken. In der Nähe von Miens ermordete ein 17jähriger Burde zwei Schwefel im Alter von 63 bzw. 70 Jahren durch Weithilfe und Durchschneiden der Kehlen mit einem Rasiermesser, um aus der Adentasse ganze sieben Franken stehlen zu können.

Ein Zug fährt in einen Wildbach. Ein Zug der Berner Oberlandbahn stürzte zwischen Bilderswil und Zweisilchen in einen Wildbach, bei dem kurz vorher die über diesen fließende kleine Brücke infolge eines heftigen Gewitters vom Hochwasser weggerissen worden war. Ein Fräulein wurde getötet, zehn in der Schweiz wohlhabende Personen zum Teil schwer, zum Teil leichter verletzt. Ferret war sechs Deutsche verletzt.

Ein folgenschwerer Autounfall. Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Straßenkreuzung von Melun-Bontantebled in Frankreich. Mitten bei dem Kreuzungspunkt stießen zwei Kraftwagen zusammen und wurden völlig zertrümmert. Die sechs Insassen wurden in bewußtlosem und schwer verletztem Zustand aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht.

Schweres Autounfall in der Schweiz. Ein schweres Autounfall hat sich in Kaschau ereignet. Der Wagen, der die an einem Autorem in Kaschau teilnehmenden Autos zum Start führte, überfuhr auf dem Kaschauer Marktplay eine Bettlerin, die sofort tot war. Der Fahrer des Wagens, der dadurch die Geistesgegenwart verloren hatte, gab, statt zu bremsen, Vollgas und fuhr gegen einen Marktstand, bei dem sich mehrere Personen befanden. Dabei wurden vier Frauen umgerissen und derart schwer verletzt, daß sie gleich nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus starben. Weitere vier Frauen wurden schwer verletzt.

Blutiger Streit um eine Dorfshöne. Zwischen den Einwohnern eines Dorfes in der Nähe der Stadt Perugia in Italien entstand um eine Dorfshöne ein blutiger Streit, in dessen Verlauf der Vater des Mädchens durch einen Steinwurf getötet und 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Sport.

Die Harzrundfahrt, die über 271,2 Kilometer führende Radfahrerfahrt durch das Harzgebiet, endete in der Gruppe der Berufsfahrer mit dem Souffrier Federer in 3:50:35 vor Damm, Manthey und B. Wolfe. Bei den Amateuren siegten in Stübcken (W) und Ebenhaupt (W) Favoriten.

Serapis gewann das Lehnendorff-Rennen in Goppesgarten vor Falde und Aurelius. Der Toto zahlte Sieg 211 Plag 15 und 17. Das Siegerpferd Rennen gewann Merodorus vor Altalante und Polhdor. Toto 30: 20, 29.

Eine Weltrekordleistung im Speerwerfen für Damm. erzielte die Wüdererin Fr. Dammus bei den Norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften mit 88,86 Meter, allerdings bei leichtem Windwinde.

Beim Polo-Turnier in Berlin-Grönow. gab es am Sonntag wieder recht interessante Spiele. Eine Frankfurter Mannschaft siegte gegen eine Berliner Mannschaft mit 4:1, eine „rote“ Mannschaft gegen eine „weiße“ um den Kanonienpreis 10:2.

Die D.A.C.-Prestige-Fahrt am 7.-8. Juli nach Köln darf schon heute mit einer Mittelbeteiligung von 1000 Fahrern rechnen, die aus allen Gauen Deutschlands kommen.

Fieveler deutscher Kunstflugmeister 1928. Im Rahmen des zweiten rheinischen Flugturniers wurde erstmalig die deutsche Kunstflugmeisterschaft ausgetragen. Fieveler wurden in der Endauscheidung 441,5 Punkte zuerkannt, während Hdet mit 398 Punkten der zweite Platz zuerkannt wurde. Fieveler hat damit die Würde des deutschen Kunstflugmeisters 1928 errungen.

Die internationale Luftfahrt-Ausstellung in Paris in der sich auch Deutschland beteiligt, ist durch den Präsidenten der Republik in Anwesenheit auch des deutschen Vorkassiers von Dösch eröffnet worden.

Im süddeutschen Fußball gab es am Sonntag eine überauswichtige 1:2-Niederlage von Eintracht Frankfurt gegen Hanau 93. Eine kombinierte Mannschaft Mainz-Wiesbaden spielte gegen Mexico 4:1.

Leichtathletikmeisterschaften.

Die Brandenburgischen Leichtathletikmeisterschaften, die am ersten Tag durch Teutonia einen neuen Staffellauf erforderte über 4 mal 400 Meter mit 3:21,6 und einen Freiarbeiter über 200 Meter durch Fr. Wittmann mit 26,9 Sekunden gebracht hatten, warteten auch am Sonntag mit guten Leistungen auf. Die 100 Meter konnte Könnig kurz knapp vor Schloße und Geis in 10,8 gewinnen. Von den teilnehmenden Turnern gewann Ritter-Schmidwadt mit 3,70 Meter den Stabhochsprung, Frau Gollms das Diskuswerfen mit 34,98 Meter.

Bei den Mitteldeutschen Leichtathletikmeisterschaften für Herren, die in Dresden ausgetragen wurden, gab es keine besonderen Leistungen, dagegen konnten die Frauen in Magdeburg neue Höchstleistungen im 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Schlagballwerfen für Mitteldeutschland aufstellen.

Bei den Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Krefeld, bei denen am Sonntag Schüller die 200 Meter in 22,2 vor Zonath und Houben gewonnen hatte, lief Könnig nach Hause. Kugelstoßen und Diskuswerfen wurden von dem Dortmunder Turner Vignau gewonnen, in 5000 Meter siegte gleichfalls ein Turner, Schaumburg, in 15:27.

Bei den Norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften, die teilnehmenden Turner besonders gut ab. Der Hamburger Turnerverein gewann Fr. Dörlmann die 100 Meter in 12,3 Sek., im Stabhochsprung eine neue Höchstleistung im Schlagballwerfen stellte Fr. Roth mit 75,95 Meter auf. Die 10 000 Meter gewann Dusen im Endspurt in 52:16,2 vor Perri und Dredmann.

Volkstage Tietz

In dieser seit Wochen mit besonderer Sorgfalt vorbereiteten Veranstaltung bringen wir große Mengen Waren in unseren guten Qualitäten für wenig Geld. Kommen Sie bald und auch Sie werden unsere Waren loben und mit uns zufrieden sein. Es gibt für uns nur ein Bestreben, unsere ganze Arbeit in den Dienst der Kunden zu stellen.

Weißwaren		Hauswäsche		Buntwaren	
Rohnessel unsere bekannten Qualitäten, zu billigen Preisen	22	Staubtücher besonders billig	8	Bettkattun besonders billig	54
Hemdentuch ca. 80 cm breit, gute Gebrauchsware	38	Wischtücher fest-weich karirt, gute Gebrauchsware	14	Schürzen-Siamosen gute Qualitäten	78
Linon für Bettwäsche guter Qualität, ca. 130 cm breit	58	Handtuchstoffe gute Qualitäten mit roter Karitur	20	Blaudruck für Kleider, kräftige Ware	68
Rein Mako für leichte Sommerwäsche	68	Wischtücher besonders preiswerte Qualitäten	32	Schürzendruck besonders vorteilhaft	98
Bettuchnessel mehr preiswert, ca. 150 cm breit	75	Handtücher blau karirt, gedumt und gebändert	35	Inlett ca. 80 cm breit, rote gute Qualität	1 35
Bettdamast eine günstige Kaufgelegenheit	1 15	Handtuchstoffe Ostpreiskorn, Reinteilen Meter	58	Siamosen-Bordüren gute Qualitäten, für Kleider und Schürzen	1 65
Spezial-Voile ca. 112 cm breit, gute Kleiderware	1 45	Tischtücher gute halbgelb. Dreifachware	2 45	Bordüren-Trädtenstoffe blau, moderne Muster	1 85
Kleiderstoffe		Waschstoffe		Seidenstoffe	
Kleiderstoffe Kaschierig uni und fein karirt	1 10	Waschmusseline ca. 70 cm breit, moderne Kleidermuster	48	Waschkunstseide ca. 70 cm breit, moderne Kleidermuster	58
Travers in aperten Farbtellungen für Jumper und Kleider	1 45	Zephir die gute ca. 70 cm breite Wäsche	56	Kunstseiden Jacquard ca. 70 cm breit, in aperten Farben	1 25
Jumperstoffe ein besonders gutes Fabrikat, in vielfältig schöner Musterung	1 65	Wasch-Crepon einzigartig, vorzügliche Kleider- und Wascheigenschaften	68	Bedruckte Rohseide ca. 80 cm breit, für das praktische Kleid	1 95
Popeline Kloppelbr., eine reinwollene Qual., in großen Farbtönen	1 75	Gartenkleiderstoffe nur schlabige Qualitäten, moderne Druckmuster	68	Bordürenstoffe ca. 125 cm breit, Kunstseide, schöne Ausmusterung	2 45
Rippopeline ca. 125 cm br., reine Wolle, die beliebte Kleiderqual.	2 90	Voll-Voile ca. 110 cm br. Schweizer-Qual., für das prakt. Sommerkleid	1 30	Crêpe de Chine Kunstseidenes Fabrikat, in großer Farbauswahl	3 25
Crêpe-Caid ca. 95 cm br., reinwollenes Gewebe für das prakt. Sommerkleid	3 90	Woll-Musseline ca. 70 u. 80 cm br., gute Qual., neu ausgemustert	1 45	Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, schöne reinseidene Kleiderware	4 90
Mantelstoffe ca. 140 cm br., uni u. karirt, ganz hervorragend schöne Qual.	4 50	Waschrips indianen, ca. 80 cm breit, in großer Farbauswahl	1 95	Rohseiden-Bordüren ca. 125 cm br., bestickte, reine Seide, für das prakt. Sommerkleid	6 90
Stickereien		Handarbeiten		Frottiertwäsche	
Stickereien schmal	5	Quadrate Kreuz- oder Spanntisch	15	Frottierthandtücher grünliche Qualitäten in vielen Farben	50
Stickereien ca. 4 cm breit	15	Nachtischdecken mit Logoskieren und Spitze	50	Frottierthandtücher festig gemustert, gute Qualitäten	1 25
Stickereien ca. 6 cm breit, moderne Gittermuster	30	Kissen Kreuz- oder Spanntisch	65	Kinderbadetücher ca. 100/100 cm, weiß oder festig gemustert	1 95
Hemdenpassen Bermer Klöppel	18	Ueberhandtücher rot oder blau gestreift	95	Badetücher ca. 100/150 cm, weiß, schwere Qualität	4 25
Hemdenpassen Gülden	28	Mitteldeden ca. 70/70 mit Logoskieren und Spitze	1 45	Badetücher ca. 145/200 cm, weiß gemustert	6 95
Klöppelspitze Handarbeit für Wäsche geeignet	32	Waschtischdecken Fronte mit Streifen	2 75	Badecapes hell gestreift, guter Kräuselstoff	6 95
Valencienezacken für Wäsche zum Umarmen	45	Tischdecken ca. 125/125, mit Einsätze, Spitze und Logoskieren	4 75	Bademäntel Kinopis mit weitem Kragen	7 95
Damenwäsche		K-Seidene Wäsche		Bettwäsche	
Trägerhemden mit Klöppelspitze, kräftige Qualität	85	Schlüpfer in vielen Farben und allen Größen	1 45	Kissen 80/80, glatt, guter Kratzen	80
Trägerhemden mit Stickerei, grüßliches Hemdentuch	1 45	Schlüpfer Kloppeltr. Schirte, feinfädige Qualität	1 95	Kissen mit Bogen, kräftige Qualität	1 10
Hemdosen mit Klöppelspitze und Einsatz	1 45	Schlüpfer gestreift, gute Qualität	2 95	Paradekissen mit Merseburger Klöppelanzett	1 95
Hemdosen mit Stickerei, gute Qualität	1 95	Hemdosen mit Spitze in schönen Farben	2 95	Betttücher ca. 150/220 cm, gute Nestelqualität	1 95
Prinzebröcke mit voller Adorn und reicher Stickerei	1 95	Unterkleider mit Spitze garniert	2 25	Betttücher ca. 150/210, grüßliches Hauswand	2 95
Prinzebröcke mit Klöppelspitze, hübsche Verarbeitung	2 75	Unterkleider mit Alles-Streifen	3 95	Bettbezüge ca. 120/200 cm, guter Kratzen	3 75
Nadthemden Babyporm mit breiter Klöppelspitze	2 45	Complets mit eingearbeiteten Höschen, das beliebte Unterkleid	6 95	Bettbezüge ca. 120/200 cm, reich bestickt	6 25

Ab 3.30 Uhr: Künstler-Konzert! Erdbeeren mit Schlagsahne, Portion 25; Ananas mit Sahne, Portion 25; Glas Erdbeerbowl, 25; Eistüte, 15. Becher Milch, 8; 1 Stück Crème- oder Obsttorte, 25; 1 Stück Crème- oder Obsttorte mit Sahne, 40; 1 Tasse Bohnenkaffee, 25. Eintopfgericht täglich wechselnd, 50.

Bei unserem Scheiden von Spangenberg danken wir Freunden und Bekannten für die uns erwiesene Güte und rufen ihnen allen ein herzliches Lebewohl!

Spangenberg, den 2. Juli 1938.

Rektor Brehm u. Frau.

Kauft Arzneimittel

nur in der

Apotheke

denn Sie allein bietet Gewähr für zugleich beste und billigste Ware.

Verfeuert hochwertige

Ruhr-Nußkohlen

Eiformbriketts

heizkräftig, sparsam rauch- und geruchlos

vorteilhaftester Haus- u. Küchenbrennstoff

Bauschule Raffbecker

von C. Rode, Prag

Polierkurse u. Vorbereitungen auf die Meisterprüfung

Wäsche näht man selbst

Denn nicht mehr der Mann, nicht mehr die Frau, nicht mehr der Arbeiter, nicht mehr der Bauer, nicht mehr der Arbeiter, nicht mehr der Bauer, nicht mehr der Arbeiter, nicht mehr der Bauer...

Wäsche näht man selbst

Gemischter Chor

Donnerstag ab 8 Uhr

keine Gesangsstunde

Der Vorstand

Wie dieser Pfeil

nach oben zeigt, so verweist die konsequente Aufwärtsentwicklung Ihres Geschäfte

Sie auf die

ZEITUNGS-ANZEIGEN

Setzen Sie Ihren Anzeigen in den besten Tagesblättern

Gesichts-Jauchtag

mit Schminke, mit Schminke, mit Schminke, mit Schminke...

Stampel aller Art

schnell u. preiswert

Verlag d. Spangenberg'schen Buchdruckerei

H. MÜNZER

Buchdruckerei

SPANGENBERG, BRUNNEN